

## Mitbürger Würzburgs!

Die bevorstehende Wahl zum Landtage ist von einer so hohen Bedeutung für das künftige Schicksal unseres Vaterlands, daß jedem Freunde desselben daran gelegen sein muß, daß die Wichtigkeit dieses Momentes nicht allein von jedem Bayern richtig erfaßt werde, sondern daß auch jeder Bayer an dem entscheidenden Tage seine Schuldigkeit thue, und mitwirke, daß die Wahl auf Männer gelenkt werde, die einerseits einer solchen wichtigen und folgenreichen Aufgabe vollkommen gewachsen sind, und andererseits durch ihr bisheriges Wirken eine genügende Garantie für die vernunftgemäße Lösung dieser Aufgabe bieten.

Umgestaltung eines großen Theiles der bayerischen Staatsverfassung selbst — durchgreifende Reform der Gerichtsverfassung und Gerechtigkeitspflege — Feststellung der Verhältnisse Bayerns zum deutschen Reiche — Regelung des Gemeindelebens — Hebung des gesunkenen Gewerbswesens — Wiederbelebung der kommerziellen Verhältnisse — Neugestaltung des Finanzhaushaltes — werden zu den wichtigen Aufgaben des künftigen Landtages gehören, und es wird weiter von diesem künftigen Landtage abhängen, ob die Volkstheuerfreiheit, und die konstitutionellen Rechte der Bayern Kräftigung und weitere Entwicklungsfähigkeit erhalten, oder abermals einem Kampfe ausgesetzt werden sollen, welcher der bisherigen Erfahrung gemäß stets und überall zu ihrem Nachtheile ausschlug.

Durchdrungen von dieser Ueberzeugung haben die Unterzeichneten es für eine heilige Bürgerpflicht gehalten, für die bevorstehenden Wahlen zum Landtage sich an ihre Mitbürger mit der Aufforderung zu wenden, die Wichtigkeit dieses Momentes für unsere Zukunft nicht zu verkennen, und sich mit uns zu dem gemeinschaftlichen Zwecke zu vereinigen, dem Wahlaкте ein solches Resultat zu sichern, daß wir mit Vertrauen und Hoffnung auf eine bessere Zukunft dem Wirken des künftigen Landtages entgegensehen können.

Es wurde zwar bei einer am 1ten dieses Monats abgehaltenen, durch den Kreisauschuß der politischen Vereine ausgeschriebenen Volksversammlung bereits ein Wahlkomitee in Vorschlag gebracht: allein es mag dasselbe in der vorgeschlagenen und bei jener Versammlung angenommenen Weise zu Stande kommen, oder nicht, so können wir, die wir dem Prinzipie jener Versammlung, und der klarausgesprochenen demokratischen Tendenz ihrer Wortführer keineswegs beipflichten können, darum unsere Wirksamkeit nicht nur nicht für überflüssig, sondern vielmehr um so dringender geboten erachten.

Die Pfalz — Baden — Italien — Frankreich haben den Beweis geliefert, wohin rein demokratische Bestrebungen, die sich überstürzen, führen.

Bürgerkrieg — Ruin alles Wohlstandes und Gewaltherrschaft sind die Früchte, welche die sich überstürzenden demokratischen Elemente diesen Ländern gebracht haben, und daß dieser Weg zum Guten geführt hat, widerlegt die Erfahrung aller Zeiten und aller Länder.

Aus innerer lebendiger Ueberzeugung, daß unter den gegebenen Verhältnissen nur eine konstitutionelle Monarchie jene Verfassungsform sey, in der die wogenden Elemente wieder jenen sichern Entwicklungsgang nehmen können, der allein einen gedeihlichen Bestand verspricht, weil er allein natur- und vernunftgemäß ist, bekennen wir uns daher vor Allem zum Prinzipie der konstitutionellen Monarchie.

Wir wollen, daß diese eine Wahrheit werde — wir wollen unter ihrem Schutze eine vollkommene, freisinnige Entwicklung aller staatlichen Verhältnisse: wir wollen keinen Rückschritt, sondern Fortschritt; allein wir wollen einen Fortschritt, geregelt von den Prinzipien besonnener Vernunft, und nicht getrieben von einer durch Partheizwecke irgend einer Art gestachelten Leidenschaft.

Wir wollen auf dem künftigen Landtage überhaupt keine Partheizwecke, sondern nur das wahre Wohl Bayerns und unseres gesammten deutschen Vaterlandes gefördert wissen, und die Wahl auf Männer zu lenken, die durch Intelligenz — redlichen Willen und praktische Lebenserfahrung für diesen Zweck und in diesem Sinne wirken, haben wir uns sofort zur Aufgabe gesetzt, und wir glauben im Voraus hiebei der Zustimmung Jedes, der es mit dem Vaterlande redlich meint, versichert halten zu dürfen.

Damit aber für Männer dieser Gesinnung ein Vereinigungspunkt geschaffen werde, haben wir beschlossen, einen Verein zu gründen, zu dem jeder wahlfähige Bewohner der hiesigen Stadt, der sich zu diesen Grundsätzen bekennt, eingeladen wird.

Indem wir sofort die Aufforderung an Gleichgesinnte, sich uns anzuschließen, öffentlich ergehen lassen, und hiebei dringend auf die nachtheiligen Folgen der Unthätigkeit oder Zersplitterung der Kräfte bei einem Akte von so hoher Bedeutung aufmerksam machen, bemerken wir, daß die Anmeldung zum Beitritte bei einem beliebigen Mitgliede des unterfertigten Komitees geschehen kann, vollkommene Uebereinstimmung mit den vorbezeichneten Grundsätzen aber eine unerläßliche Bedingung der Aufnahme ist.

Würzburg, am 4. Juli 1849.

Carl Backmund, Lünchermeister und Lackirer.

J. A. Bolongaro-Crevenna.

Edel, Professor.

C. Ghemann.

Georg Fleischmann, Schreinermeister.

Konrad Ganzmüller, Juwelier.

Friedrich Geys.

Andreas Hauser, Schlossermeister.

F. J. Holzwarth.

J. Köchl jun., Dekonom.

J. Kuhr.

Michael Kauf.

Wenzel Netopil, Glasermeister.

Gregor Dehninger.

Franz Dfberg, Schreinermeister.

Heinrich Nasp.

Dr. Neuf.

Dr. Kiegel.

Philipp Seuffert, Holzhändler.

Karl Seyfried, Privatier.

Fris Strauß.

J. N. Trentlein.

Ludwig Then.

Peter Then.

Advokat Treppner.

J. Wahl.

Dr. Warmuth, Adv.

J. B. Wickenmaier.

Adv. Zorn.

